



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Dr. Kristina Schröder kommentierte in der Welt unter dem Titel „Was sinkender Wohlstand konkret für Bürger bedeutet“ ([Link](#)).
- Berlin: Die Krankenkassen machen die Bundesregierung dafür verantwortlich, dass 2025 Beiträge auf historische Höchstmarken klettern, weil der Staat zu wenig für Bürgergeldempfänger einzahle (Nichteinhaltung von Regierungsversprechen).
- Wolfsburg: Laut Betriebsrat plane Volkswagen, mindestens drei Werke in Deutschland zu schließen. Alle weiteren Standorte sollen schrumpfen. Lohnkürzungen um bis zu 10% stünden in der Diskussion.
- Berlin: Der Bestand der US-Direktinvestitionen der deutschen Unternehmen hat sich seit 2016 von 398 Mrd. USD auf über 500 Mrd. USD erhöht. Die USA liegen laut DIHK auf Platz eins der deutschen Direktinvestitionen weltweit.
- Nahost: Israels Parlament untersagte gestern dem UN-Palästinenser Hilfswerk die Tätigkeit in Israel. UN-Chef Guterres warnte vor „verheerenden Folgen“.

EUR

IFO: Stimmung der Exporteure im Oktober schwächer

Die Stimmung unter den Exporteuren hat sich laut IFO-Barometer im Oktober den 5. Monat in Folge abgeschwächt. Das Barometer für die Exporterwartungen sank von -6,5 auf -6,7 Punkte. Es ist der schlechteste Wert seit Januar 2024.

EUR

Sparkassen-Präsident sehr besorgt über die Konjunkturlage

Sparkassen-Präsident Reuter (DSGV): „Wir sind sehr besorgt über die Konjunkturlage in Deutschland. Wir wissen, dass Deutschland nicht erst in den letzten drei, vier Quartalen in Problemen steckt, sondern es eigentlich schon seit ein paar Jahre ständig nach unten geht. Wir müssen uns von den bürokratischen Fesseln befreien und einen klaren und auch zukunftsorientierten Pfad für mehr Wettbewerbsfähigkeit finden. Das muss unser Hauptaugenmerk sein. Alles andere muss die Politik dahinter zurückstellen.“

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0811 - 1.0827	1.0807 - 1.0819	Negativ
EUR-JPY	164.96 - 165.83	165.23 - 165.80	Neutral
USD-JPY	152.42 - 153.37	152.86 - 153.36	Positiv
EUR-CHF	0.9353 - 0.9374	0.9349 - 0.9357	Neutral
EUR-GBP	0.8324 - 0.8338	0.8333 - 0.8340	Positiv

KOMMENTAR

[Zum Aufwachen!](#)

[Negativ, werden wir dadurch als Standort attraktiver?](#)

[Es ist nicht nur VW, es sind auch die Zulieferer, das zieht Kreise!](#)

[Nein, es ist nicht weg, es ist nur woanders ...](#)

[Kein Kommentar](#)

[Negativ](#)

[Die Ansage ist korrekt. Aber warum wird erst reagiert, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist.](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAMEL

- Ab 18.700 Punkten
- Ab 18.850 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	19.531,62	+68,03
EURO STOXX50	4.975,06	+45,23
Dow Jones	42.439,96	+307,44
Nikkei	38.818,27 (06:02)	+212,74
CSI300	3.940,23 (06:02)	-23,93
S&P 500	5.827,99	+19,19
MSCI World	3.716,61	+10,80
Brent	71,48	-1,16
Gold	2.754,70	+22,00
Silber	33,96	+0,63

TV-TERMINE/VIDEOS



Neu: FTD Hellmeyer der Woche KW 44

Neu: Top-Video mit Mario Lochner!

Märkte: Richtungssuche – Deutschlands „Dominosteine“ fallen - IFO: Stimmung der Exporteure im Oktober schwächer

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0807 (05:39 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0787 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 152,94. In der Folge notiert EUR-JPY bei 165,30. EUR-CHF oszilliert bei 0,9351.

Märkte: Richtungssuche

Am Finanzmarkt steht vor den US-Präsidentenwahlen weiter das Thema Richtungssuche auf der Agenda. Einen Tag geben Aktienmärkte nach, den kommenden Tag gewinnen sie an Boden. Märkte wollen in Nahost eine geringere Spannung erkennen. In der Folge kam es zu einem deutlichen Rückgang der Ölpreise. Das wirkte auf die westlichen Aktienmärkte unterstützend. Das Datenpotpourri (siehe unten) lieferte keine marktbewegenden Akzente.

Aktienmärkte: Late Dax +0,60%. EuroStoxx 50 +0,92%, S&P 500 +0,33%, Dow Jones +0,73%, US Tech 100 +0,06%

Aktienmärkte in Fernost Stand 06:05 Uhr: Nikkei (Japan) +0,54%, CSI 300 (China) -0,70%, Hangseng (Hongkong) +0,12%, Sensex (Indien) -0,59% und Kospi (Südkorea) -0,35%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,29% (Vortag 2,29%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,28% (Vortag 4,27%) abwirft.

Devisenmärkte: Der USD (EUR +0,0021) verlor geringfügig an Boden.

Gold (+22,00 USD) und Silber (+0,63 USD) reüssierten als Währungen ohne Fehl und Tadel.

Deutschlands „Dominosteine“ fallen

Erlauben Sie mir wenige persönliche Worte. Es ist schmerzhaft, wenn man extrem frühzeitig vor den aktuellen ökonomischen Entwicklungen warnte (Kontext Kapitalstock/Einkommen, Aristoteles), ohne ansatzweise Traktion in den tragenden Teilen der Politik und der Medien zu generieren. Als Konsequenz bekommen jetzt der „kleine Mann“ und die „kleine Frau“ die Rechnung präsentiert. Weitere Ignoranz dieser Zusammenhänge wird höhere Rechnungen zur Folge haben. .

Zu den aktuellen Fakten:

- Laut Betriebsrat plane Volkswagen, mindestens drei Werke in Deutschland zu schließen. Alle weiteren Standorte sollen schrumpfen. Lohnkürzungen um bis zu 10% stünden in der Diskussion. *Es betrifft nicht nur VW, sondern alle Zulieferer und Dienstleister. Es ist für diese Regionen wie eine Parallelverschiebung nach unten (auch Immobilien, Bau, Konsum).*



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

- Der Bestand der US-Direktinvestitionen der deutschen Unternehmen hat sich seit 2016 von 398 Mrd. USD auf über 500 Mrd. USD erhöht. Die USA liegen laut DIHK auf Platz eins der deutschen Direktinvestitionen weltweit. *Kommentar: Adieu Kapitalstock, adieu Top-Cluster, das uns trug, adieu Zukunft! So ist es, wenn die Rahmendaten selbsttätig erodiert werden.*
- Die Krankenkassen machen die Bundesregierung dafür verantwortlich, dass 2025 Beiträge auf historische Höchstmarken klettern, weil der Staat zu wenig für Bürgergeldempfänger einzahle (Nichteinhaltung von Regierungsversprechen). *Kommentar: Machen diese Erhöhungen den Standort attraktiver für Investitionen und hochwertige Zuwanderung?*
- Sparkassen-Präsident Reuter (DSGV): „Wir sind sehr besorgt über die Konjunkturlage in Deutschland. Wir wissen, dass Deutschland nicht erst in den letzten drei, vier Quartalen in Problemen steckt, sondern es eigentlich schon seit ein paar Jahre ständig nach unten geht. Wir müssen uns von den bürokratischen Fesseln befreien und einen klaren und auch zukunftsorientierten Pfad für mehr Wettbewerbsfähigkeit finden. Das muss unser Hauptaugenmerk sein. Alles andere muss die Politik dahinter zurückstellen.“ *Kommentar: Wenn das so früh bekannt war, wieso war man so lange so leise? Hat man die Personen unterstützt, die Klartext redeten? Nacherzählung lernten wir noch in der Grundschule.*

Die Schwere der Lage wird weiter unterschätzt. Die Stresszustände in der deutschen Wirtschaft sind deutlich höher, als es die Schlagzeilen offerieren. Die Chefin der Familienunternehmen sagte gestern, die Lage sei so schlecht wie nie. So ist es!

Volkswagen ist der Anfang, mehr nicht, weniger auch nicht. Die Dominosteine fallen. Ohne massive politische Gegensteuerung wird sich das Tempo der Fallsucht erhöhen.

So etwas passiert, wenn Medien und Ökonomen zu nahe an der Politik sind (Opportunismus), wenn sie den Zusammenhang zwischen Kapitalstock und Einkommen ignorieren, wenn sie ökonomische Narrative und Ideologien (taten uns noch nie gut!) über ökonomische Realität stellen und philosophische Erkenntnisse (Aristoteles) nicht kennen wollen.

IFO: Stimmung der Exporteure im Oktober schwächer

Hintergrund: Die von der Politik gesetzten Rahmendaten lassen für die deutsche Industrie nicht die erforderliche Konkurrenzfähigkeit zu. In der Folge sanken die Exporte in der Phase Januar bis August 2024 um 0,9% gegenüber dem identischen Zeitraum des Vorjahres, während die Weltwirtschaft laut IWF mit 3,2% per 2024 wachsen soll und der Welthandel um 3,1% zulegen soll (relativer Vergleich). Für die Industrienationen liegen die Werte bei Importen bei +2,1% und bei Exporten bei +2,5%.

*Kommentar: Der relative Vergleich zur Entwicklung des Welthandels und den Exporten und Importen der Industrieländer belegt **die strukturellen Defizite Deutschlands**, die durch diskretionäre Politiken der aktuellen Regierung, aber auch der Vorgängerregierungen zu verantworten sind! Erinnern Sie sich? Wir waren einmal Exportweltmeister!*

So wirken „Ökonomie-Experimente“ Fakt ist, dass ohne Energie (nachhaltige Versorgungssicherheit, preisliche Konkurrenzfähigkeit) nichts geht, gar nichts.

Zu Beispielen bei den Ökonomie-Experimenten: Energiewende ohne Netz, Habeck-“Test“ bei Heizungsgesetz, Abschaltung intakter Atomanlagen, während Drittländer AKWs bauen, und keine interessenorientierte Wirtschaftspolitik im Gegensatz zu USA und Japan (u.a. Energie).

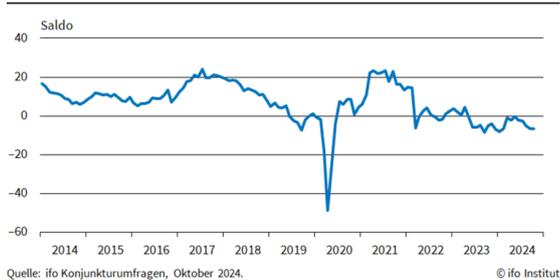
Dazu passt aktuell die Einlassung des DIHK-Chefs Adrian vor dem Wirtschaftsgipfel in Berlin und dem Mittelstandsgipfel, der von der FDP ausgerichtet wird.

Er sagte im Vorwege, dass die deutsche Wirtschaft eine Senkung der Energiepreise für alle Unternehmen einfordere. Es gehe darum, für alle Unternehmen eine stabile und wettbewerbsfähige Energieversorgung dauerhaft zu sichern.

Die Stimmung unter den Exporteuren hat sich laut IFO-Barometer im Oktober den fünften Monat in Folge abgeschwächt. Das Barometer für die Exporterwartungen in der Industrie sank von -6,5 auf -6,7 Punkte. Es ist der schlechteste Wert seit Januar.

O-Ton IFO: Die Unternehmen profitieren nicht von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in anderen Ländern. Die Durststrecke der Exportwirtschaft setze sich somit weiter fort.

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe
Saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Oktober 2024. © ifo Institut

Kommentar: Zwei Sektoren laufen hier, der Tourismus (circa 9% des BIP, zukünftig „Museum der Verlierer“? – „Sarkasmus“) und die Einstellungen in den öffentlichen Dienst (Staat).

Mehr Staat hilft der Produktivität jedoch nicht, die für Investitionsentscheidungen wichtig ist.

Die Produktivität liegt marginal über der des Jahres 2016! Das ist für ein Industrieland prekär!

Index der Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen in Deutschland © Statista

(Indexjahr 2020 = 100)



Was muss noch passieren, dass man sich in Berlin (aber auch in Brüssel) der Realität stellt, denn alles Andere wäre eine Verneinung jedweder Verantwortung für Menschen, Unternehmen und das Land.

Datenpotpourri der letzten 48 Handelsstunden

Eurozone: Finnlands Verbraucher etwas zuversichtlicher

Finnland: Der Index des Verbrauchervertrauens legte per Oktober von zuvor -8,1 auf -6,8 Zähler zu. Der Index des Industrietrauens verharrte per Oktober bei -12 Punkten.

UK: CBI-Einzelhandelsindex sinkt

Der vom CBI ermittelte Index für den Einzelhandel stellte sich per Berichtsmonat Oktober auf -6 nach zuvor +4 Punkten. Seit Juli 2024 war es zuvor zu einem Anstieg von -43 auf zuletzt +4 Zähler gekommen.

USA: Stimmung in Dallas im Verarbeitenden Gewerbe deutlich verbessert

Der Dallas Fed Manufacturing Business Index lag per Berichtsmonat Oktober bei -3 nach zuvor -9 Punkten. Es ist der höchste Wert seit April 2022.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine negative Tendenz. Ein Überschreiten der Widerstandszone bei 1.0990 – 1.1020 negiert dieses Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Deutschland:</u> GfK Konsumklima- index	Nov.	-21,2	-20,5	08.00	Leichte Verbesserung erwartet.	Mittel
USD	Case/Shiller Hauspreisindex 20 Städtevergleich (M/J)	August	0,3%/5,9%	0,2%/5,0%	14.00	Was für ein Unterschied zu D!	Gering
USD	Index Verbraucher- vertrauen nach Lesart des Conference Board	Oktober	98,7	99,3	15.00	Gibt es stärkeren Anstieg nach Einbruch zuvor?	Mittel
USD	JOLTS-Report (offene Stellen)	Sep.	8,04 Mio.	7,99 Mio.	15.00	Raum für Überraschungen.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an